

schließlich, der erstmals wieder über das ungeteilte Frankenreich herrschen sollte, wird im Pariser Edikt von 614 den *viris magnificentissimis obtimatibus* seines Vaters zwar wieder näherkommen, aber mit einer auffälligen Variante von *magnificentissimis* abweichen⁸⁶: *quem cum ponteficibus vel tam magnis viris optematibus aut fidelibus nostris in synodale concilio instruemus*.

Was Optimaten betrifft, so wirkten sie, wie der jüngere Strang des merowingischen Ämtertraktats sagt, am Königsgericht als Rachinburgen, tafelten mit dem König und urteilten in dessen Abwesenheit zusammen mit den Bischöfen⁸⁷. Entsprechend wird der König bei Markulf unter den *plures obtimatibus nostris*, die mit ihm zu Gericht saßen, vorwiegend Hofchargen aufzählen⁸⁸: vom *maior domus* und *ducibus* bis zu *cobiculariis* und dem *comes palati*, die wieder *von reliquis quam plures nostris fidelibus* sekundiert werden. Da blieb zwischen König und Optimaten so wenig Raum wie zwischen dem ‚ersten Frankenkönig‘ und

setzt“, andererseits aber S. 13 Anm. 45, die Leudes des Edictus Chilperichs seien „scharf (ge)schied(en)“ von den Optimaten und Antrustionen (S. 31 „offenbar eine Stufe tiefer“ als Antrustionen). Souveräner urteilte da WOLL, Untersuchungen (wie Anm. 30) S. 146 ff. mit dem Fazit S. 150, „daß *proceres, optimates, leudes, und fideles* als relativ unpräzise Sammelbegriffe weitgehend synonym gebraucht werden, allenfalls unterschiedliche Aspekte hervorheben“; neueste Literatur: Bruno DUMÉZIL, *Servir l'État barbare dans la Gaule franque. Du fonctionnariat antique à la noblesse médiévale, IV^e–IX^e siècle* (2013) S. 198–201, Laury SARTI, *Perceiving War and the Military in Early Christian Gaul (ca. 400–700 A.D.)* (Brill's Series on the Early Middle Ages 22, 2013) S. 28 f., 168–174, Gabriele von OLBURG-HAVERKATE, Artikel ‚Leod, leudes‘, in: HRG² 3, 20. Lieferung (2014) Sp. 842–846, nochmals SARTI, *Eine Militärelite im merowingischen Gallien? Versuch einer Eingrenzung, Zuordnung und Definition*, in: MIOG 124 (2016) S. 271–295, hier S. 277–279, 285–287, Wolfgang HAUBRICHS, „Leudes, fara, faramanni und farones“: Zur Semantik der Bezeichnungen für einige am Konsenshandeln beteiligte Gruppen, in: *Recht und Konsens im frühen Mittelalter*, hg. von Verena EPP / Christoph H. F. MEYER (VuF 82, 2017) S. 253–263.

86) So in der Sanctio c. 24 (*viris und optematibus* also auch hier problemlos verbunden), MGH Capit. 1 Nr. 8 S. 23, CC 148A S. 285, mit Übersetzung KAISER / SCHOLZ, Quellen (wie Anm. 7) S. 163; Bischöfe, Pippin und Optimaten auch in der Sanctio c. 10 von Soissons (744): ... *hanc decretam, quam XXIII episcopi cum aliis sacerdotibus vel servis dei una cum consensu principem Pippino vel obtimatibus francorum consilio constituerunt*, MGH Capit. 1 Nr. 12 S. 30, Conc. 2 Nr. 4 S. 36.

87) Zitiert unten S. 26.

88) Markulf I, 25, MGH Formulae S. 58 f. Unter Chilperich gab es natürlich noch keinen dominanten Hausmeier, den Karl August ECKHARDT, *Lex Ribvaria. Austrasisches Recht im 7. Jahrhundert* (Germanenrechte N. F. Westgermanisches Recht 7, 1959) S. 79 im *patricius* des Traktats (I, 7), dem *praefectus qui praecellit de optimatibus* (II, 1) und dem *praeses* (II, 2) wiedererkennt.